

nung des blinden Herrn, für den man eine Vorleserin suchte, wurde ich so schwach, daß ich mich einen Augenblick hinsetzen mußte.

Ich bin aber schnell wieder aufgestanden und auf die Straße gegangen. Es war mir im Treppenhause schon bunt vor den Augen und ich wollte nicht in Ohnmacht und den Menschen lästig fallen.

Raum war ich einige Schritte auf der Straße gegangen, als mich meine Unruhe schnell wieder verließ. So wie ich die Versuchung, eine gesetzte Arbeit anzunehmen, überwunden hatte.

Von dieser Versuchung kann ich mich aber wohl nie mehr befreien, sonst würde ich wohl nicht täglich den Arbeitsmarkt studieren. Der Arbeitsmarkt ist mir wie ein verbotenes Feld.

Dabei gehen doch so viele Menschen auf der Straße, und meistens zur Arbeit. Oft beneide ich sie auf eine böshafte Weise. Sind diese Menschen nicht alle viel mehr in der Ordnung wie ich? Mir ist, als dürfe ich den geordneten Menschen gar nicht in die Augen sehen, als könnten sie schon durch den Anblick meiner Person aus der Fassung geraten. Ich möchte wissen, ob das wirklich so ist oder ob es mir nur so vorkommt.

Jedenfalls habe ich mir angewöhnt, am Tage die Augen niederzuschlagen und nur auf das Pflaster zu sehen. Kommt es aber doch vor, daß ich meinen Vorsatz vergesse, dann sehe ich die Vorübergehenden an. Wer kennt